

Eine neue Version von Google Earth: 4 (beta)

Das Programm ist inzwischen wohl leidlich bekannt. Wer es schon länger nicht mehr verwendet hat: Inzwischen ist das Kartenmaterial für Deutschland flächendeckend hochauflösend vorhanden. Mein Haus und Grundstück habe ich gefunden, die Schärfe lässt in dieser Vergrößerung aber ein wenig nach.



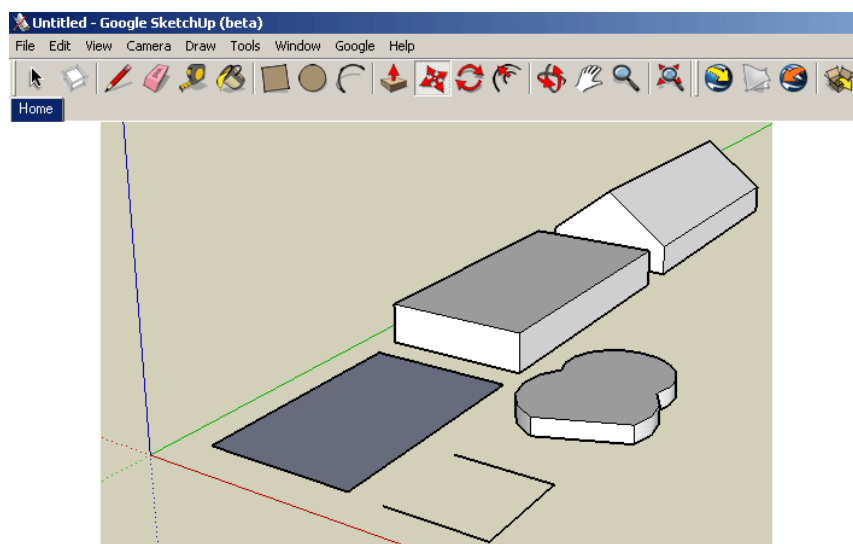
Man darf ein Bilder exportieren und privat verwenden. Aber meine Freunde wüssten damit noch nicht, welches Grundstück meines ist. Um etwas hervorzuheben, kann man ein beliebiges Bild auch transparent über die Landkarte legen. (Overlay) Über einer Bildschirmkopie gefertigt passt es genau. Es bleibt auf dem lokalen Rechner, bis es aus dem Bereich „Orte“ in der Seitenleiste wieder gelöscht wird.

Auf die gleiche Art kann man natürlich noch neuere und genauere Luftbilder einbauen, Bilder von Sehenswürdigkeiten am Boden ablegen oder auch geschichtliche Szenarien darüberlagern.

Da das Hintergrundbild eine fotografische Aufnahme ist, hat ein Haus aber kein Volumen, obwohl Google Earth Schrägbilder zeigen kann und Landschaftshöhen kennt. Seit der neuesten Version 4 gibt es deshalb das kostenlose Zusatzprogramm namens SketchUp, mit dem man Gebäude auf Grundstücken nachbauen kann.

Die Verbindung beider Programme ist einfach und komfortabel. Wenn ein fertiges Modell im Format *.dae (selten!) vorliegt, kann man es über *Hinzufügen/Modell* in Google Earth hereinholen und platzieren.

Meist muss das Modell in SketchUp neu gezeichnet werden. Nach dem Öffnen des Programmes holt man den Grundriss aus der augenblicklichen Anzeige von Google Earth mit einem Mausklick herüber und kann maßstäblich sofort den Grundriss einzeichnen. Das fertige Haus steht mit einem weiteren Mausklick passend in Google Earth und wird wie die Overlays im Bereich Orte der Seitenleiste gelistet.



Arbeit in Sketchup:

Man zeichnet Linien mit Bleistift und Bogenwerkzeug bis ein geschlossener Zug und damit eine Fläche entstanden ist, erkennbar an der automatischen Füllung. Quadrat und Kreis stehen als fertige Flächen zu Verfügung. Vorhandene Flächen lassen sich durch Linien unterteilen und die Teile kann man dann getrennt weiterverwenden.

In den Raum kommt man, indem man Flächen auswählt und mit dem Werkzeug *push/pull* wie ein Lampion in den Raum aufzieht. („extrudiert“). Eine Zweite Möglichkeit ergibt sich aus der Verschiebung von Linien in den Raum. Man muss dabei nur bedenken, dass die Linien vernetzt sind und benachbarte Linien durch diese Aktion gedehnt werden müssen, was geometrisch nicht immer möglich ist. Normale Satteldächer sind ganz einfach zu erreichen.

Sketchup ist ungeheuer schnell und gerade für Architekturskizzen hervorragend geeignet. Es ersetzt aber keinesfalls ein CAD-Programm für einen Konstrukteur oder Architekten. Ganz unkompliziert lässt sich jede Fläche mit mit Farben oder Texturen füllen. Texturen sind *.jpg-Bildchen die man auch selbst herstellen kann.

Die entstandenen Modelle lassen sich separat speichern im Eigenformat, für Google und in gängigen zweidimensionalen Formaten. Man kann drucken, aber auch mit dem einen Klick in die gleichzeitig geöffnete Landkarte von Google Earth einfügen.

